

Otto Kaiser

Studien zu Philo von Alexandrien

Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft



Herausgegeben von
John Barton, Reinhard G. Kratz, Nathan MacDonald,
Carol Newsom und Markus Witte

Band 501

Otto Kaiser

Studien zu Philo von Alexandrien



Herausgegeben von
Markus Witte

unter Mitarbeit von
Sina Hofmann

DE GRUYTER

ISBN 978-3-11-049457-0

e-ISBN (PDF) 978-3-11-049265-1

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-049194-4

ISSN 0934-2575

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

♻ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Inhalt

Zum Geleit — 1

Abkürzungsverzeichnis — 5

Metapher und Allegorie bei Philo von Alexandrien — 9

Philos Kosmologie zwischen Platonismus und Biblizismus — 33

Die kosmische Bedeutung des jüdischen Hohepriesters im Denken Philos von Alexandrien — 45

Das Gebet bei Philo von Alexandrien — 63

***Aretē* und *Pathos* bei Philo von Alexandrien — 83**

Hoffnung und Freude, Kummer und Furcht bei Philo von Alexandrien — 99

Gesundheit und Krankheit bei Philo von Alexandrien — 113

Vom Tod des Leibes und der Seele sowie der Freiheit als dem höchsten irdischen Gut oder Die Rolle des Todes in Philos Denken — 129

Literaturverzeichnis — 137

Nachweise — 156

Register — 158

Zum Geleit

„Philo umfaßte Plato und Mose mit gleicher
Liebe: Plato feierte er als den ‚heiligsten‘ unter
den Philosophen und Mose als Träger der
göttlichen Offenbarung und Gründer eines
philosophischen Volkes.“
(Juda Bergmann)¹

Dass ein Theologe, der das Feld der alttestamentlichen Wissenschaft mit einer religionsgeschichtlichen Dissertation zur mythischen Bedeutung des Meeres in Ägypten, Ugarit und Israel (1956)² und mit einer traditionsgeschichtlichen Habilitationsschrift über die Gottesknechtslieder (1957)³ betreten hat, am Ende eines außergewöhnlich langen und reichen Forscherlebens auf den jüdischen Religionsphilosophen Philo von Alexandria, dem etwas älteren Zeitgenossen des Paulus, zu sprechen kommt, mag nur auf den ersten Blick verwundern. Die vor allem in seiner wegweisenden Kommentierung des Jesajabuches seit der Bearbeitung des zweiten Bandes (Jes 13–39) vorgenommene konsequente redaktionsgeschichtliche Betrachtung und die damit verbundene Spätdatierung einzelner Schichten,⁴ sein besonders ausgeprägter philosophischer und systematisch-theologischer Zugang auf Texte des Alten Testaments und des Alten Orients sowie sein seit den 1970er Jahren vertieftes Interesse an den jüdischen Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit haben Otto Kaiser in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer stärker zur Beschäftigung mit der frühjüdischen Weisheit geführt. Die Einrichtung der Reihe „Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit“ ist mit seinem Namen ebenso verbunden wie die Gründung der *International Society for the Study of Deuterocanonical and Cognate Literature*. Literarisch hat sich dies nicht nur in Otto Kaisers annotierten Übersetzungen der Bücher Jesus Sirach

1 J. Bergmann, „Das Judentum in der hellenistisch-römischen Zeit“, in: *Entwicklungsstufen der jüdischen Religion. Vorträge des Institutum Judaicum an der Universität Berlin*. Erster Jahrgang 1925–1926. Gießen: Alfred Töpelmann 1927, 27–42, hier: 32.

2 Erschienen 1958 in erster Auflage und 1962 in zweiter überarbeiteter und um einen Nachtrag vermehrter Auflage als BZAW 78 bei Alfred Töpelmann, Berlin.

3 Publiziert unter dem Titel *Der Königliche Knecht. Eine traditionsgeschichtlich-exegetische Studie über die Ebed-Jahwe-Lieder bei Deuterjesaja*. FRLANT 70, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1959 (2., unveränderte, um einen Literaturnachtrag vermehrte Auflage 1962).

4 *Der Prophet Jesaja. Kapitel 13–39*. ATD 18, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1973 (3., durchgesehene Auflage 1983). Eine entsprechende Neubearbeitung der Kapitel 1–12 erschien im Jahr 1981 (*Der Prophet Jesaja. Kapitel 1–12*. ATD 17, 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1981).

(2005), Hiob (2006), Kohelet (2007) und Weisheit Salomos (2010) niedergeschlagen,⁵ sondern auch in mehreren Aufsatzbänden zur Begegnung von Judentum und Hellenismus sowie jüngst in einer Skizze zu Philos Hochschätzung der Freundschaft und in einer ausführlichen monographischen Darstellung des Denkens Philos.⁶

Die in diesem Band versammelten Aufsätze bilden ein Beiboot zu dieser Monographie. Teilweise handelt es sich um Nachdrucke, die für diesen Band revidiert und aufeinander abgestimmt wurden, teilweise um noch nicht publizierte Aufsätze. Ihre hier gebotene Anordnung folgt systematischen Gesichtspunkten. So bietet der den Band eröffnende Beitrag zu Metaphern und Allegorie zugleich eine Einführung in Philos Leben und Schriften sowie in Grundsätze seiner Exegese. Der zweite Beitrag skizziert in übergreifender Weise Philos Kosmologie, die sich zwischen platonischen, zumal mittelplatonischen, und stoischen Vorstellungen und den biblischen Schöpfungserzählungen bewegt. Die Studie zur kosmischen Bedeutung des Hohepriesters zeichnet die zentrale Bedeutung nach, die der am Jerusalemer Tempel ausgeübte Kult im antiken Judentum und im Denken Philos hat. Als Pendant zur am Heiligtum praktizierten und gelebten Religion erscheint das Gebet, dem der folgende Aufsatz gewidmet ist. Hier wird der Leser mit Philos Benutzung und Interpretation einzelner Psalmen, durchgehend in ihrer durch die griechische Bibel, die Septuaginta, repräsentierten Gestalt, vertraut gemacht. Ein dritter Block kreist um Fragen der Ethik und der Lebensgestaltung, wobei zunächst Philos Verständnis der Tugend und Umgang mit Emotionen, sodann seine Vorstellungen von Hoffnung und Freude sowie von Kummer und Furcht und schließlich sein Verständnis von menschlicher Gesundheit und Krankheit thematisiert werden. Den Abschluss bildet eine knappe Skizze zu Philos Verständnis des Todes und seiner Überwindung. So zeigt der kleine Aufsatzband wesentliche Aspekte des theologischen Denkens des ersten namentlich bekannten jüdischen Autors, der seine Kommentierungen nicht mehr als Fortschreibungen *in* die Überlieferungen seiner Vorfahren eingetragen hat, sondern sie eigenständig neben die zu seiner Zeit bereits autoritativen heiligen Schriften gestellt hat. Damit steht Philo gewissermaßen am Anfang einer zweitausendjährigen Kette von Auslegungen, in die sich Otto Kaisers zahlreiche exegetischen, religionsphilosophischen und theologischen Kommentare alttestamentlicher Bücher nahtlos einreihen.

⁵ Alle erschienen im Radius Verlag, Stuttgart.

⁶ O. Kaiser, *Das höchste Gut. Philos Hochschätzung der Freundschaft im Horizont ihrer antiken Geltung*. Stuttgart: Radius, 2015; Ders., *Philo von Alexandria. Denkender Glaube – Eine Einführung*, FRLANT 259, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015.

Bei der Edition dieses Bandes hat mich tatkräftig Sina Hofmann unterstützt, die zur Zeit an einer Dissertation über Philo Verständnis der Weisheit und des Logos arbeitet. Bei den Korrekturen haben dankenswerter Weise die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl für Exegese und Literaturgeschichte des Alten Testaments an der Humboldt-Universität zu Berlin, Heye Jensen, Gesine Meyer, Brinthanan Puvaneswaran und Maren Wissemann, geholfen. Für die Genehmigung zum revidierten und aktualisierten Nachdruck der bereits publizierten Aufsätze danke ich herzlich den Verlagen de Gruyter, Gütersloh (in der Verlagsgruppe Random House GmbH) und Franz Steiner. Die Mitherausgeber der *Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* waren freundlicherweise sofort bereit, der Aufnahme dieser Sammlung in die Reihe zuzustimmen. Damit liegt nach der kleinen Studie von Edmund Stein (1929)⁷ nun der zweite ausdrücklich Philo von Alexandria gewidmete Band in der Reihe vor. Im Gegensatz zu Stein, der Philo Verdienste „lediglich in der Erhaltung der Überlieferung sah“,⁸ gelingt es Otto Kaiser, Philo als einen Gelehrten zu zeigen, „der wie kaum ein anderer seiner Vorgänger mit der dem menschlichen Denken gesetzten Grenze der Transzendenz Gottes ernst machte und trotzdem seinen Glaubens- und Zeitgenossen den Weg zum seligen und ewigen Leben wies.“⁹ Dabei ist zu hoffen, dass weitere Kreise alttestamentlicher Wissenschaft sich Philo und seiner Schriften annehmen und im Sinne einer echten israelitisch-jüdischen Literatur- und Religionsgeschichte Studien zu Philo nicht auf die neutestamentliche Wissenschaft und die Judaistik beschränkt bleiben. Schließlich danke ich Frau Dr. Sophie Wagenhofer sowie den Herren Dr. Albrecht Döhnert und Johannes Parche für die bewährte sehr gute Zusammenarbeit und für die verlegerische Betreuung des Bandes.

Markus Witte

Berlin, im September 2016.

⁷ E. Stein, *Die allegorische Exegese des Philo aus Alexandria*. BZAW 51. Gießen: Alfred Töpelmann, 1929.

⁸ Stein, *Philo*, 61.

⁹ In diesem Band S. 31.

Abkürzungsverzeichnis

1 Werke Philos

Phil.	Philo
Abr.	De Abrahamo
Aet.	De aeternitate mundi
Agr.	De agricultura
Anim.	De Animalibus
Apol.	Apologia pro Judaies
Cher.	De Cherubim
Conf.	De confusione linguarum
Congr.	De congressu quaerendae eruditionis gratia
Cont.	De vita contemplativa
Decal.	De decalogo
Det.	Quod deterius potiori insidiari potest
Deus	Quod deus immutabilis sit
Ebr.	De ebriatate
Flacc.	In Flaccum
Fug.	De fuga et invectione
Gig.	De Gigantibus
Her.	Quis rerum divinarum heres sit?
LA I–III	Legum allegoriae
Legat.	Legatio ad Gaium
Migr.	De migratione Abrahami
Mos. I–II	De vita Mosis
Mut.	De mutatione nominum
Opif.	De opificio mundi
Plant.	De plantatione Noe
Praem.	De praemiis et poenis
Prob.	Quod omnis probus liber sit
Prov.	De providentia
QE I–II	Quaestiones et Solutiones in Exodum
QG I–IV	Quaestiones et Solutiones in Genesim
Sacr.	De sacrificiis Abelis et Caini
Sobr.	De sobrietate
Somn. I–II	De somniis
Spec. I–IV	De specialibus legibus
Virt.	De virtutibus

2 Andere antike Autoren

Ael.	Claudius Aelianus
Var.	Varia Historia
Alex.Polyhist.	Alexander Polyhistor
Apul.	Apuleios
Met.	Metamorphosen
Arist.	Aristoteles
Cael.	De caelo
Cat.	Categoriae
Eth. Nic.	Ethica Nicomachea
Gen. An.	De generatione animalium
Hist. An.	Historia animalium
Mem.	De memoria et reminiscencia
Metaph.	Metaphysica
Part. An.	De partibus animalibus
Poet.	De arte poetica
Prec.	De precatione
Protr.	Protrepticus
Arr.	Arrian
Epict.	Epictetus
Cels.	Celsus
Med.	De Medicina
Cic.	Cicero
Acad.	Academici libri
Div.	De divinatione
Fat.	De fato
Fin.	De finibus bonorum et malorum
Leg.	De legibus
Off.	De officiis
Or.	De Oratore
Parad.	Stoicorum paradoxa
Tusc.	Tusculanae disputationes
Diod.	Diodorus
Diog.Laert.	Diogenes Laertius, Leben und Meinungen berühmter Philosophen
Epic.	Epicurus
Rat.Sent	Ratae sententiae
Epict.	Epictetus
Eudor.	Eudoros von Alexandrien
frg. Mazz.	Fragment nach Mazzarelli

Eur.	Euripides
Frg.	Fragment
Hec.	Hekabe
Suppl.	Supplices
Eus.	Eusebius von Caesarea
Praep.	Praeparatio evangelica
Flav.Jos.	Flavius Josephus
Ant.	Antiquitates Judaicae
Apion.	Contra Apionem
Bell.	Bellum Judaicum
Gal.	Galenos
Meth. Med.	Methodus Medendi
Hdt.	Herodot
Hist.	Historien
Hes.	Hesiod
Theog.	Theogonia
Hippokr.	Hippokrates
Dec.	De decoro
Epid.	De epidemiis
Prog.	Prognosticum
Resp.	De Respiratione
Hom.	Homer
Il.	Ilias
Od.	Odyssee
Jambl.	Jamblichus
Protr.	Protrepticus
V. Pyth.	De vita Pythagorica
Manil.	Marcus Manilius
Midr. HL.	Midrasch zum Hohenlied
Plat.	Platon
Leg.	Leges
Krat.	Kratylos
Mx.	Menexenos
Parm.	Parmenides
Phaid.	Phaidon
Phaidr.	Phaidros
Phil.	Philebos
Rep.	De re publica
Symp.	Symposion
Tht.	Theaitetos

Tim.	Timaios
Plot.	Plotin
Enn.	Enneaden
Plut.	Plutarch
Is.	De Iside
Mor.	Moralia
Sto. Rep.	De stoicorum repugnantiiis
Polyb.	Polybios
Porph.	Porphyrius
Abst.	De abstinentia
Vit. Pyth.	Vita Pythagorea
Ps.Arist.	Pseudo-Aristoteles
Mund.	De mundo
Virt.	De virtute
Ps.Plat.	Pseudo-Platon
Def.	Definitiones
Quint.	Quintilianus
Inst.	Institutio Oratoria
11QT	Tempelrolle (Qumran)
Rhet. Her.	Rhetorica ad Herennium
Sen.	Lucius Annaeus Seneca
Epist.	Epistulae morales ad Lucilium
Soph.	Sophokles
Ai.	Aias
Stob.	Stobaeus
Ecl.	Eclogae
Tac.	Tacitus Agricola
Hist.	Historiae
Tert.	Tertullian
Apol.	Apologeticum
TestAbr.	Testamentum Abrahae
Xen.	Xenophon
Kyr.	Kyrupaedie
Mem.	Memorabilia

Metapher und Allegorie bei Philo von Alexandrien

ὁ θεὸς ἢ νοῦς ἐστὶν ἢ ἐπέκεινά τι τοῦ νοῦ
Arist. *Prec. fig.*¹

1 Einleitung

1.1 Philos Leben und Schriften

Trotz seiner Bedeutung als Schriftsteller sind Philos genaue Lebensdaten unbekannt. Allein die Tatsache, dass er im Jahre 39/40 die Delegation der jüdischen Gemeinde Alexandriens anführte, die beim Kaiser Caius (Caligula) Protest gegen die von dem Provinzstatthalter Flaccus tolerierten antijüdischen Ausschreitungen einlegen sollte,² weist darauf hin, dass er ein Vertreter einer, wenn nicht der einflussreichsten jüdischen Familie seiner Heimatstadt war. Da er sich damals bereits als ein alter Mann fühlte (vgl. *Legat.* 1 und 182), dürfte er im letzten Viertel des vorausgehenden Jahrhunderts geboren sein.³ Vermutlich hatte bereits sein Großvater das römische Bürgerrecht erhalten, sodass ihm alle Bildungsmöglichkeiten offen standen. Dass er eine klassische Bildung besessen hat, belegen seine Schriften und die in ihnen wiederholt ausgesprochene Hochschätzung der sie vermittelnden Enzyklika Paideia.⁴ Nach Flav.Jos. *Ant.* XVIII.259 (vgl. 158) war sein Bruder Alexander ein erfolgreicher Banker und darüber hinaus Alabarch und das bedeutet vermutlich: Verwalter der staatlichen Steuern und Zolleinnahmen der kaiserlichen Provinz Ägypten (Flav.Jos. *Ant.* XVIII.158).⁵ Auch sein zum Heidentum übergetretener Neffe Tiberius Julius Alexander bekleidete hohe römische Staatsämter, darunter das des Prokurators der Provinz Judäa (Flav.Jos. *Bell.* II.220) und des Statthalters der Provinz Ägypten (Flav.Jos. *Bell.* IV.616).

1 Vgl. Flashar, *Aristoteles* 20/1, 166–167.

2 Vgl. Smallwood, *Jews*, 235–245 und Borgen, *Philo*, 33–37.

3 Zu seiner Familie und seinem Leben vgl. Borgen, *Philo*, 14–29; Schwartz, *Philo*, 9–31 und die unterschiedlichen Einschätzungen der Zeit seiner Geburt einerseits z. B. Zeller, *Philosophie* 3/2, 385–386 (zwischen 30 und 20 v. Chr.) und andererseits Morris, *Jewish Philosopher*, 816 und Schwartz, *Philo*, 10 (zwischen 20 und 10 v. Chr.).

4 Vgl. zu ihr Ueberschaer, *Weisheit*, 123–134 und zu ihrer Rolle bei Philo Borgen, *Philo*, 17 und im vorliegenden Band Kaiser, *Aretē*, 83–97.

5 Vgl. dazu Kasher, *Jews*, 86 und Smallwood, *Jews*, 226–233.

Seine Schriften lassen sich in drei Perioden gliedern:⁶

In die 1.) gehören seine neunzehn Schriften über die allegorische Erklärung der Genesis.⁷ Der Leser wird in ihnen Zeuge der überaus kleinteiligen Lehrvorträge Philos, die aus seiner Diskussion mit anderen Schriftgelehrten erwachsen sind. Auf diese Weise reiht sich bei ihm nach dem Prinzip von Frage und Antwort Allegorie an Allegorie, wobei die Argumentation nicht immer durchsichtig ist,⁸ so dass man sich bei der Lektüre auch an Quintilianus Warnung erinnert, den Leser nicht durch eine zu lange Abfolge von Allegorien zu ermüden.⁹

In die 2.) Periode gehören vermutlich Philos *Quaestiones et Solutiones in Genesim et Exodum* (QG bzw. QE). Sie bieten einen Einblick in seine Unterrichtsweise mittels Frage und Antwort, die ihn als seiner Methode sicheren Exegeten ausweist.¹⁰ Beide Schriften dürften mit ihrem Frage- und Antwortspiel typisch für die Schulbücher der römischen Kaiserzeit gewesen sein, wie es sich auch aus dem *Liber memorialis* des Lucius Ampelius, über das was ein junger Römer auf den Gebieten von Natur und Geschichte wissen sollte, erschließen lässt.¹¹

Eine Stufe zwischen 2.) und 3.) dürfte sich in seiner Schrift *De opificio mundi* (Opif.) spiegeln. In ihr kommen nicht nur die Freunde pythagoreischer Zahlenspiele sondern auch die Verehrer Platons auf ihre Kosten, da in ihr die Abhängigkeit der Kosmologie Philos von Platons *Timaos* unübersehbar ist.¹² Seine Umdeutung der platonischen Ideen in die Gedanken Gottes sollte die christliche

⁶ Vgl. dazu Noack, *Gottesbewusstsein*, 18–31; Niehoff, *Jewish Exegesis*, 133–185 und Royse, *Works*, 59–62.

⁷ Leg. 1–3: Gen 2,1–3,19; Cher.: Gen 3,24; Sacr.: Gen 4,2–3; Det.: Gen 4,8; Post.: Gen 4,16–26; Gig.: Gen 6,1–4; Deus.: Gen 6,4–12; Agr.: Gen 9,20–21; Plant.: Gen 9,20–21; Ebr.: Gen 9,20–29; Sobr.: Gen 9,20–27; Conf.: Gen 11,1–9; Migr.: Gen 12,1–4.6; Her.: Gen 15,2–18; Congr.: Gen 16,1–6; Fug.: Gen 16,6–12; Mut.: Gen 17,1–5.15–22; Deo: Gen 18,2; Somn. I: Gen 28,10–15; 31,11–13; Somn. II: Gen 37,5–11; 40,9–13 und 41,1–7. Man erkennt an den Lücken die Unvollständigkeit der Überlieferung.

⁸ Vgl. dazu die Analyse von LA I bei Borgen, *Philo*, 124–139.

⁹ Vgl. dazu unten, 15–16.

¹⁰ Dass er auch in dieser Phase andere Auslegungen kannte und gegebenenfalls referierte, auch wenn er nicht mit ihnen übereinstimmte, zeigt z. B. QG I.10, wo er eine ganze Reihe von Deutungen des Baumes des Lebens inmitten des Gartens aufzählt, ehe er sich für die „von würdigen und ausgezeichneten Männern vertretene“ allegorische Auslegung entscheidet.

¹¹ Vgl. dazu Royse, *Works*, 34–38.

¹² Zu der Philos Schriften durchziehenden Benutzung von Platons *Timaos* als einem exegetischen Hilfsmittel vgl. die Nachweise von Runia, *Philo Timaeus*, 365–399 und 406–411 und zu Philos teils ablehnendem teils zustimmendem Verhältnis zur griechischen Philosophie und Kultur Niehoff, *Jewish Identity*, 137–158; zu stoischen Einflüssen auf seine Kosmologie vgl. Borgen, *Philo*, 67 und zur Sache im vorliegenden Band Kaiser, *Kosmologie*, 33–44.

Theologie nachhaltig beeinflussen.¹³ In diese Zwischenstufe dürfen vermutlich auch seine Schriften über die Gräueltaten des römischen Statthalters von Ägypten Flaccus und sein verdientes Ende (*Flacc.*) sowie die über den Verlauf der von Philo geleiteten Delegation an den Kaiser Gaius (Caligula)¹⁴ (*Legat.*) und schließlich seine *Hypothetica* (*Apol.*), eine Apologie der Juden, eingeordnet werden, die sachlich eine Sonderstellung in seinen Werken einnehmen.¹⁵

Der 3.) und letzten Periode Philos gehören seine vermutlich an Nichtjuden oder Proselyten gerichteten Schriften über Abraham, Joseph und Moses, seine Auslegungen des Dekalogs (*Decal.*), der speziellen Gesetze (*Spec.*) sowie die beiden Schriften über die Tugenden (*Virt.*) und über Belohnungen und Strafen (*Praem.*) an.¹⁶ Diese Bücher zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen die jeweils behandelten biblischen Texte zunächst in längeren Abschnitten referiert werden, worauf ihre allegorische Auslegung folgt. Dadurch gewinnen diese Abhandlungen gegenüber denen der ersten Periode deutlich eine Übersichtlichkeit, die verhindert, dass der Leser den Faden verliert und vorzeitig ermüdet.¹⁷

Eine weitere thematische Gruppe bilden seine philosophischen Schriften. Von ihnen ist an erster Stelle sein noch ganz im Banne der stoischen Schule stehendes Jugendwerk *Quod omnis probus liber sit* (*Prob.*) zu nennen. Zeitlich schwer einzuordnen ist sein nur armenisch überliefertes Werk *De providentia* (*Prov.*), während sein Buch über die Therapeuten *De vita contemplativa* (*Cont.*) vermutlich zu seinen Spätschriften gehört.¹⁸ Umstritten ist Philos Autorschaft an der sich mit den Argumenten der Peripatetiker für die aristotelische Lehre von der Ewigkeit der Welt kritisch auseinander setzenden Schrift *De aeternitate mundi* (*Aet.*), doch scheint sich die Waagschale aufgrund ihrer gründlichen Untersuchung durch David T. Runia zu Gunsten ihrer literarischen Echtheit zu senken.¹⁹

¹³ Vgl. *Opif.* 15 – 16.36 und *Spec.* I.327 – 329 und dazu z.B. Radice, *Theology*, 131 – 135.

¹⁴ Zur Situation der jüdischen Gemeinde in Alexandrien nach den Berichten Philos vgl. Kasher, *Jews*, 233 – 261. 259 – 261.

¹⁵ Zu weiteren nur fragmentarisch auf Armenisch überlieferten Kleinschriften vgl. Morris, *Jewish Philosopher*, 868.

¹⁶ *Opif.*; *Abr.*; *Jos.*; *Mos.* I–II; *Decal.*; *Spec.* I–IV; *Virt.* sowie *Praem.*

¹⁷ Vgl. zu ihnen auch Royse, *Works*, 45 – 50.

¹⁸ Vgl. zu beiden Royse, *Works*, 55.57 – 58, der auch auf die fragmentarisch erhaltene Schrift *De animalibus* (Alexander or Concerning whether irrational animals have reason) hinweist.

¹⁹ Zur Diskussion vgl. Colson, *Philo* 9, 172 – 183; Morris, *Jewish Philosopher*, 558 – 559 und Royse, *Works*, 56 – 57, der auf die ausführliche Verteidigung der Schrift durch Runia, *Aeternitate*, 105 – 151 verweist.

1.2 Philo als Exeget

Bei den erhaltenen Schriften Philos handelt es sich überwiegend um exegetische Werke, freilich – wie sich aus seiner Unterscheidung zwischen Schriftsinn und allegorischer Bedeutung ergibt – um solche besonderer Art. Von ihnen legen seine frühen Schriften die Genesis im Bereich von Gen 2,11–41,24 aus.²⁰ Philo ging dabei wie selbstverständlich von der Voraussetzung aus, dass Moses weder mythische Texte verfasst noch fremde übernommen hätte (*Opif.* 2).²¹ Daher behandelte er in seinem *Allegorischen Kommentar* alle biblischen Texte, in denen Gott als in der Welt anwesend und handelnd vorgestellt wurde, gleichsam als Rätsel (vgl. Arist. *Poet.* 1458a), deren verborgenen Sinn es zu ermitteln gelte. Diese Methode ist von ihm auch in seinen späteren Schriften verwendet, nur dass er in ihnen deutlich zwischen dem wörtlichen und dem allegorischen Sinn unterschieden hat. Sachlich überwiegt in seinen allegorischen Auslegungen der Gegensatz zwischen Tugend und Laster. Alles spricht dafür, dass er diese allegorische und ethisierende Methode in der stoischen Homerauslegung kennen gelernt²² und dann entsprechend auf biblische Aussagen angewandt hat, deren Wortsinn ihm unwahrscheinlich oder religiös bedenklich erschien.²³ Doch wird man Philo abgesehen von seiner im Banne der Stoa stehenden Jugendschrift *Quod omnis probus liber sit*²⁴ und seiner fortgesetzten Gegenüberstellungen von Tugend und Laster kaum als Stoiker rubrizieren dürfen. Er gehört vielmehr zu den Mittelplatonikern und hat als solcher nicht nur auf dem Feld der Kosmologie, sondern auch auf dem der Ethik von Platon und von dem Begründer der jüngeren Schulrichtung Eudoros von Alexandrien gelernt, was sich zumal in seiner Lehre von der Mittlerrolle des Logos zwischen Gott und Welt abzeichnet.²⁵ Trotzdem waren Platons Schriften Philos wichtigste Hilfsmittel bei seinen Exegesen.²⁶ Der platonische Einfluss zeigt sich besonders deutlich darin, dass er im Anschluss an Plat. *Leg.* 716b 4–6 nicht den

20 Vgl. dazu Anm. 7.

21 Vgl. dazu auch Runia, *Philo Timaeus*, 414 und ders., *Creation*, 48–49 und zur Bedeutung, die Philo den Büchern Moses als göttlicher Offenbarung zulegte, Bousset und Gressmann, *Religion*, 439–440.

22 Vgl. dazu Dillon, *Formal Structure*, 77–78 und als Beispiel für die stoische Homerauslegung Cornutus, *Einführung*, passim.

23 Vgl. dazu Niehoff, *Jewish Exegesis*, 145–151.

24 Vgl. dazu Kaiser, *Paradoxien*, 169–230.

25 Zur zurückliegenden Diskussion des Verhältnisses der Rolle des Logos bei Philo und im Prolog des Johannesevangeliums vgl. Colpe, *Logoslehre*, 89–107 und ausgeglichen bei umfassender Perspektive Decharneux, *Logos*, 317–333.

26 Vgl. Runia, *Philo Timaeus*, passim und Svendsen, *Allegory*, 33–36.